

Kaffeegarten wird verkauft

STADTTEIL TROTHA Der Eigentümer will sich von dem bedeutenden Denkmal trennen. Die Zukunft des Objektes bleibt damit ungewiss. Die neue Saalepromenade kommt.

VON DIRK SKRZYPCZAK

HALLE/MZ - Karin Grundmann hatte es geahnt, nun ist es Gewissheit: Der imposante und einst auch prächtige „Kaffeegarten“ in Trotha, 1685 als Wohnhaus errichtet und eines der ältesten Gebäude in dem Stadtteil, wird wieder den Besitzer wechseln. „Der Investor hat mir schriftlich mitgeteilt, dass er die Immobilie verkaufen wird“, sagt die Hallenserin, Herz und Seele der 1990 gegründeten Bürgerinitiative „Gesundes Trotha“. Damit bleibt der „Kaffeegarten“ eine offene Wunde im Viertel. „Anfangs hatten wir noch die Hoffnung, dass in dem Denkmal eine Begegnungsstätte eingerichtet werden könnte. Zuletzt haben wir uns dafür eingesetzt, dass wenigstens der Saal nutzbar gemacht wird. Doch nun bleibt der Kaffeegarten ein Spekulationsobjekt“, sagt Karin Grundmann.

Wer hat Schuld?

Am Dienstagabend, als die Bürgerinitiative zu einer Einwohnerversammlung in die Andersen-Grundschule eingeladen hatte, war das verfallene Objekt an der Pfarrstraße natürlich Thema. Im Januar 2017 sei das Denkmal auf die „Rote Liste“ der gefährdeten Gebäude mit einer herausragenden historischen Bedeutung gesetzt worden, berichtete Oberbürgermeister Bernd Wiegand (parteilos). Ob der Denkmalschutz letztlich den Plänen des Investors einen Strich durch die Rechnung gemacht hat? „Wir haben mehrere Gespräche mit dem Eigentümer geführt, sind aber nicht überein gekommen. Ein konkretes Nutzungsangebot ist nie bei der Stadt eingegangen“, sagte Wiegand. Der Investor, eine Immobilien-Gesellschaft, schildert die Entwicklung im Brief an die Bürgerinitiative (BI) anders. Demnach habe man mehrere Anläufe bei der Stadt unternommen, schriftlich wie auch in persönlichen Kontakten, doch eine wirklich konstruktive Reaktion habe es nicht gegeben.

„Wir werden das Thema weiter begleiten, allerdings sind uns die Hände gebunden“, meint Karin Grundmann. Bei anderen Projekten, die die BI unterstützt, sieht es besser aus: die Sanierung und Neugestaltung der Saalepromenade durch die Stadt, des unteren Spazierwegs von den Klausbergen bis zur Pfarrstraße. Im Sommer 2013 war das Gebiet von der Saale überflutet worden. Die



Der Kaffeegarten bleibt vorerst eine Bauruine. Der Investor will das Objekt veräußern.

FOTOS: SILVIO KISON



Die Saalepromenade wird wohl ab Ende 2018 saniert.

Schäden sind nach wie vor sichtbar, der Weg befindet sich in einem miserablen Zustand. „Wir rechnen Ende 2018 mit dem Baubeginn“, erklärte der OB auf der Versammlung. Rund 800 000 Euro sollen aus der staatlichen Fluthilfe in das Vorhaben fließen.

„Wir hatten gehofft, dass es schneller geht. Schließlich müssen wir noch Sponsoren gewinnen. Und die Künstler sollen auch nicht die Lust verlieren“, sagt Grundmann. So hat die BI Ideen für ein Kunstwerk und ein Flächenmosaik eingebracht. „Wir werden bei der Bauausführung darauf zurückgreifen“, kündigte

Wiegand an. Wann genau nun gebaut werde, könne er nicht sagen. Aus dem Publikum in der voll besetzten Aula wurde indes der Wunsch an die Stadt herangetragen, den Fußweg unterhalb der Klausberge, an der Jahnöhle vorbei, bis zum Riveufer so zu befestigen und auszubauen, dass er auch von Radfahrern genutzt werden könnte. Umsetzbar sei das aber wohl nicht, so der OB.

Das bewegt die Leute

Apropos die Trothaer: Sie meldeten sich am Dienstagabend regelrecht zum Wort. Die Themen drehten sich um Autofahrer, die deutlich

„An dem Thema Saalepromenade bleiben wir auch weiterhin dran wie der Hund am Knochen.“

Karin Grundmann
Bürgerinitiative

zu schnell mit ihren Vehikeln durch die Pfarrstraße schießen würden, hinunter zum Katzenbuckel, und dort „nicht selten einer Sauhaufen“ hinterließen. Mehr Präsenz des Ordnungsamtes wurde deshalb gefordert. Erhard Kleinert sorgt sich indes um die Zukunft der Kleingartenanlage an der Oppiner Straße. Sie soll plattgemacht werden, habe er gehört. Der OB sagte eine zügige Klärung des Sachverhalts zu.

Derweil bleibt die Zukunft des Campingplatzes am Nordbач ungewiss. Der Stadtwerke-Chef stellte nur eine Erneuerung der Wasserversorgung in Aussicht.